Gedacht Puluer in einem weichgesottenen Ey eingenommen/etliche tag nachein- A
ander/verhütet die vnzeitige Geburt/ vnd so man Scharlachbeer darzu thut/ wirt diese Artzney desto kräfftiger.

Auß diesem Kraut vnd Wurtzeln miteinander gesamlet von dem 15. Augusti an biß auff den Septemb. vnd klein zerhacket / in einem Wein vber nacht eingebeist / wirdt bey einem Linden Fewer ein kräfftig Wasser distillirt / zu vielen jetztvermeldten sachen dienstlich.

Aussen.

Tormentill ist auch ein Wundkraut/dann sie seubert vnnd heylet alle faule Wunden/fliessende schäden vnd geschwär/in Wein/Essig oder Wasser gesotten/den gebresten darmit gewaschen/vnd das Puluer darein gestrewet.

Gemelt Puluer stillet das Blut der Nasen vnd Wunden/darein gestrewet.

Ein Fußbad auß Tormentillen gemacht/ stillet den Bauchfluß. Ein Lendenbad/ den vbrigen Blutgang der Weiber.

Tormentillensafft oder Wasser mit gepuluerten Tucien vermischt / ist gut zu den fliessenden Augen/darein getropfft. Die Tucien sol man vorhin offt mit Rosenwasser gelescht vnd abgeschweifft haben.

Beide Kraut vnd Wurtzel miteinander zerstossen/ vnd vbergelegt/ zertheilen vnd vertreiben die Kröpff/hertigkeit/geschwulst/vnd vntergerunnen Blut.

In summa/Tormentill hat alle krafft vnd wirckung deß Fünffingerkrauts.

Diese Wurtzel sampt den Blumen der rötlichten Nessel / werden zu Puluer gebranndt in einem Backofen/doch daß sie nicht anbrennen/welches Puluer in die Wunden gestrewet/stellet gewaltig das vberig bluten.

Tormentill heist Lateinisch Tormentilla. Behmisch Natrznisk. B

Von Erdbeeren. Cap. XLVI.

Gestallt.

ERdbeerkraut ist menniglich bekannt/wegen seiner schönen lieblichen Beere. Es hat keinen Stengel/ gewinnt aber viel lange fäden / die kriechen auß der Wurtzel herfür / darmit fladerts auff der Erden / mit kleinen Knöpfflen / darauß werden junge Stöcklen. Die Stiel sindt härig / vnnd wachsen auff einem Stiel nicht mehr dann drey Bletter / ein jedes Blettlen rings vmbher zerkerbt / wie Fünffingerkraut / auff der seiten gegen der Erden gantz Aschenfarb vnnd äderecht. Wenn sie erstlich herfür dringen / sindt sie zusammen gefalten / wie der Klee / gantz runtzlecht. Blüet gemeiniglich im Aprillen/ vnd folgendts durch den Sommer biß in Herbst/doch wirdt sein Frucht allein im Sommer gefunden. Die Blümlen sindt schöne weisse gestirnte Rößlen / vergleichen sich fast den Brombeerblumen / haben in der mitte ein gelben putzen. So die fünff weisse nebenblettlen abfallen / wirdt auß dem mittelsten gelben putzen ein zarte / schöne rote Beer / inwendig voller kleiner sämlen / eines lieblichen geruchs / vnnd süssen geschmacks. Die Wurtzel ist außwendig schwartzbraun / härig vnnd zasecht / inwendig weiß / am geschmack fast wie Tormentillen oder Fünffblattswurtz. Erdbeerkraut wechst von jhm selber/auff dürren graßechten Reinen/in den Hecken/vnd Gärten/am liebsten aber in den Wälden vnd Rodern/so vor wenig Jaren gebrannt sindt worden.

*Geschlecht.

Man findet der Erdbeeren gar schöne grosse rote/ gelblichte vnd gar weisse/rundt vnd lenglicht/die lieblich riechen vnd besser schmecken dann die gemeinen. Sonst wirdt

C ein sort gefunden / welche viel grösser sindt vnnd runder als die andern / von farben gar bleich oder leibfarb / am geschmack lieblich / man nennet sie gemein / Brößling / werden spater reiff / köndten darumb Fraga serotina genannt werden / vergehen doch mit den andern. Wiewol dieselben zuzeiten auch gar spat gefunden werden / als anno 1563. vnd dieses Jar 1585. sehr viel im Septembri ja auch noch im Octobri verhanden sindt gewesen. Tragus beschreibt noch ein art / welche man vmb Speier Harbeer der rauhen Bletter halben nennet / dann das Kraut dieser Erdbeeren ist viel harichter / vnnd auff beiden seiten Aschenfarb / die Frucht wirdt nicht gantz rot / sondern halb rot vnnd halb weiß / am geschmack sehr lieblich vnd süß / wachsen auff dürren grasichten Rechen vnd Hecken. So werden auch im Schweitzergebirg ab dem Tafans gar kleine Erdbeer funden / nicht so wolgeschmack als die gemeinen / sollen offt im October nicht gar zeitig seyn / die Beer sindt auch rot vñ rauher / also daß die Kernlin neher bey einander stehen. Man sagt daß solche gelblichte Blümlin haben.*

Erdbeerkraut. Fragaria.
* Bergerdbeer. * Fragaria montana.

Weiß Erdbeer. Fraga alba.

D

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Die Erdbeere sindt zu külen vnd trucknen gericht.

In Leib.

Erdbeerkraut gesotten / vnd darvon getruncken / stopfft die Bauchrhur / vnd die Frawen an jhrem fluß.

Die Erdbeer gessen / leschen den Durst / bekommen wol dem hitzigen vnd Cholerischen Magen. Die Reichen lassen die Erdbeere / nach dem sie erstlich mit reinem Wasser abgeschweifft / mit gutem Wein vnd Zucker besprengen / vnd essens.

Die Erdbeere sindt auch in die Küchen gerahten / dann man macht gute Müßlen darauß / gehören für die Krancke / hitzige Menschen / vmb der külung willen / dann was von hitz im gantzen Leib ist / mag mit Erdbeeren / vnd jrem gebrandtem Wasser / gelescht werden.

Diß

Diß Wasser macht lind vnd lufftig vmb die Brust/ zertheilt die hitzige Geelsucht/ vnd macht frisch geblüt. Dienet wider die Reude / vnd scheutzliche röte deß Angesichts/ so von verhitztem oder verbranntem Blut sein vrsprung nimpt. A

Der Safft wirt zu seiner zeit auß den Erdbeeren außgetruckt/welcher lang bleibet/vnd je elter/je stercker wirdt/Den braucht man zu dem verhaltenen Harn/vnd außwendig zu den roten Augen vnd Blattern / auch Rosen vnter dem Angesicht / auch hitzigen geschwülsten deß Halses. Dergleichen wirdt darauß ein Wasser distillirt / welches das geblüt reiniget / der hitzigen Leber wol dienet / vnnd zu der Gelbsucht vnd dem Grieß dienstlich ist. Weiter wirdt auß der Wurtzel ein extract, welches gar rot ist/ gemacht/ solches ist der Leber auch sehr nützlich. Auch halten jhr etliche darfür/ daß diese Wurtzel eyngenommen / vnnd in den Henden wol erwarmet / das hefftig bluten der Nasen stille.

Aussen.

Erdbeerkraut zerstossen/vnd vbergelegt/heylet die Wunden.

Das Kraut gesotten / vnnd die Brü im Mund gehalten / sterckt vnnd befestigt das Zanfleisch / heylet die Mundfeule / vnnd vertreibet den bösen geschmack deß Athems.

Der Safft von den Blettern heylet allerley geschwär / insonderheit aber deß angesichts/ darmit gewaschen/ darumb sollen die jenigen diesen Safft offt brauchen/so rote Purpeln im Antlitz haben. Darzu dienet auch das gebrandte Wasser.

Es sollen die bösen schwürige Schenckel gesäubert werden mit Erdbeerwasser/ Tüchle dareyn genetzt/vnd offt vbergelegt.

Etliche bereiten ein Augenwasser von Erdbeeren/nemen Saltz darunter/vnd distillirens. Oder lassens in einem Küpffern geschirr ein wochen lang im Keller stehen/dar- B auß wirt ein grün Wasser/zu den Augenflecken dienstlich.

Erdbeerkraut heist Lateinisch Fragaria. Die Erdbeere Fraga. Behmisch Yahody.

Von Augentrost. Cap. XLVII.

Gestallt.

AVgentrost ist ein klein dreuschlecht schönes Kreutlen Spannenlang/ mit Purpurfarben ästlen vnd Stenglen/ die sindt mit kleinen/ krausen/ zurings vmbher zerkerbten Blettlen bekleidet/ am geschmack zusammenziehendt/ vnd ein wenig bitter. Bringt kleine Blumen von dreyerley farben / nemlich weiß / Purpurfarb / darnach im außgehenden Sommer/ wenn mans pflegt zusamlen / gewinnt es mitten in dem Blümlen ein gelbes öpffle oder tüpple. Wechst auff den Wiesen. Die Wurtzel ist klein.

*Geschlecht.

Deß Augentrostes hab ich ein schöne vnd grössere art gefunden / fast mit gar gelben Blumen / bey dem Marggräuischen Flecken Baierßdorff im Land zu Francken/ Wechst auch in Osterreich vnd anderßwo.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Augentrost / wie man auß seiner krafft vnd wirckung mag abnemen / ist warmer vnd truckner Natur.